

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 49

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Betr. Mitarbeiter, Nekrologe, Klischees etc. weist sich der Chefredaktor aus, daß er voll und ganz seine Pflicht getan.

3. Eine Reihe tüchtiger Mitarbeiter vornehmlich aus unsern katholischen Anstalten hat tatkräftige Mithilfe versprochen. Wenn einzelne Herren nicht leisten, was erwartet wird, so liegt die Schuld nicht beim Chefredaktor, darf aber auch nicht einseitig in mangelndem Interesse der Mitarbeiter gesucht werden.

4. Betr. Beilage des „Erziehungsberichtes“ muß ausdrücklich betont werden, daß hier kontraktliche Verpflichtungen vorliegen, die für einstweilen noch zu Recht bestehen.

5. Einstimmig ist man in der Kommission der Ansicht, daß der Leserschaft ein Recht zu Wünschen zusteht; der vorliegende „Klaggerudel“ enthält nebst durchaus berechtigten Positionen doch auch manche kleinliche Kritikpunkte, die zeigen, daß der nötige Einblick in den technischen, finanziellen und geistigen Individualcharakter unseres Organs fehlt. Der St. Galler Mitredaktor betont speziell und energisch, daß der Chefredaktion bestimmte Rechte gewahrt bleiben müssen, wie es auch an andern Redaktionen der Fall ist.

In der Umfrage wird von H. Dir. Rogger noch eine durchaus interne Frage in Diskussion gebracht.

Der Protokollführer:
Seib.

Korrespondenzen.

1. Schwyz. Im Kollegium Maria-Hilf starb ganz unerwartet der hochw. H. Prof. J. B. Keller. Ein Mann von hoher Begabung, tiefer Bildung und unerschütterlichen Vertrauens in die Jugend. Keller sel. war ein tadelloser Priester, ein nie rastender Lehrer und ein Freund der Jugend, der als solcher unerreicht ist. Schreiber dies verdankt ihm als Freund und einstigem Lehrer und Ratgeber viel. Gott lobne dem Edlen seine mehr als 40jährige Lehrtätigkeit, er hat den Lohn verdient. R. I. P.

Literatur.

1. Individualität und Persönlichkeit von A. Rosikat. Leipzig, Krüger u. Co. 1911. 87 S. Eine aus einem Vortrag herausgewachsene Schrift — mit durchaus berechtigtem polemischem Zug gegen Sozialismus. Verfasser unternimmt es, „Individualität und Persönlichkeit“ begrifflich zu entwickeln und einer vergleichenden Würdigung zu unterziehen. Nicht der Fachphilosoph spricht hier, sondern der mit feinfühlernder Hand und kritischem Blicke die Klassiker und Philosophen lesende Professor. Immerhin gäbe es auch bei diesen noch tiefer und genauer gehaltene Abhandlungen, wollte man den Hauptwerken der klassischen alten Philosophie und der großen Denker der Scholastik mehr nachgehen. Einer aufmerksamen Besung ist die Schrift wert.

2. Einführung in die Psychologie von W. Wundt. Voigtländers Verlag i. Leipzig 1911. 129 S. — Diese Schrift „hat weder die Absicht, die naturwissenschaftlichen Vorbegriffe der Psychologie zu erörtern; noch will sie eine Uebersicht über die Untersuchungen und Resultate der Psychologie selbst geben. Was dieses Büchlein erstrebt, ist vielmehr eine Einführung in die Grundgedanken der experimentellen Psychologie der Gegenwart, unter Beiseitelassung allen für ein eingehenderes Studium unentbehrlichen Beiwerkes an Tatsachen und Methoden.

Eine kurzgefaßte Einführung bietet am besten der ausser iste Meister. Als der Meister der experimentellen Psychologie steht Wundt da. Wir sind ihm dankbar, daß er am Abend seiner riesigen Arbeiten eine Art Elementarbüchlein seiner Psychologie geschrieben, in welchem er seine gewonnenen wissenschaftlichen Anschauungen zugleich niedergelegt hat. Daß diese Anschauungen selber genügend oder nur in allweg stichhaltig seien, wird nicht behauptet werden können.

3. **Philosophische Pädagogik** v. A. Stadler. H. Voigtländers Verlag in Leipzig 1911. 312 S. 4 Mk. — Stadler war Professor der Philosophie und Pädagogik am eidg. Politechnikum und starb im Mai 1910. Sein Freund und Kollege, J. Platter hat in Pietät die vollendete Arbeit der Öffentlichkeit zugeführt. Nach meinem Dafürhalten ist Stadler der naheliegenden Gefahr, mit der philosophischen Pädagogik ein Zwitterding zu liefern, nicht entgangen. Sie genügt dem Bedürfnis nach einheitlicher und tiefgehender philosophischer Begründung kaum, und hat anderseits wieder manches, was mehr der speziellen Pädagogik zugehört. Echt philosophisch aber ist die ruhig abwägende Denkweise, die beständig hervortretende Beurteilung der Einzelfragen aus der Gesamtaufassung des Lebens und der Bildung, sowie die klare Darstellung. Spencer hat Stadler zu viel Aufmerksamkeit gewidmet, freilich wohl mehr infolge der Autorität, welche der englische Entwicklungsphilosoph bei ihm und verwandten Kreisen genießt, als wegen seiner hervorragenden pädagogischen Ueberlegenheit. Viele wertvolle Partien wird der Leser finden, in nicht wenigen Grundbegriffen, z. B. dem der Wissenschaft, zum Widerspruch herausgefordert —

Dr. P. Gregor Kob.

4. **Warum ich katholisch wurde.** Von Dr. med. Bull. Petrusverlag in Trier. Mk. 2.20.

Bull trat 1892 zur kath. Kirche nach einer Reise nach Lourdes. Er starb 1911. Seine Darlegungen sind einfach, packend und überzeugend. —

* 5. **Poesie** von Dr. W. Reuter. Verlag von Herder in Freiburg i. B. Geb. Mk. 2.20.

Diese 4. Auflage ist wesentlich erweitert. Siehe: Natur- und Kunstpoesie — naive und sentimentale Dichtung — klassische und romantische Poesie — Impressionismus und Symbolismus etc. Eine beste Vorschule für die Geschichte der deutschen Literatur und für die Lektüre der Dichter. R.

4. **Peßalozzi-Kalender** für schweiz. Schüler- und Schülerinnen. Verlag: Kaiser u. Co. in Bern. Dazu „Kaisers Schatzkästlein“ pro 1913 als des Kalenders II. Teil. Reichhaltig, bietet viel Abwechslung, belehrt nach allen Richtungen und hat sehr viel Bilder. —

6. **Charakterbilder aus der Geschichte des 19. Jahrhunderts.** Erster Teil. Revolution und Kaiserreich 1789 bis 1815 von Otto Graf. Mit vielen Bildern. Preis geb. Fr. 4.—. Verlag A. Francke, Bern.

Ein fesselnd geschriebenes Geschichtsbuch. In knappen Abschnitten werden die geschichtlichen Ereignisse des vergangenen 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts, reich mit trefflichen Bildern geschmückt, behandelt. Alle bedeutenden Momente stehen lebendig vor uns auf. Lehrer und Jugend erhalten ein prächtiges Unterrichtsbuch. Herr Prof. Gustav Tobler schreibt in einem Brief an den Autor u. a.: „Die Arbeit ist aus einem Guß. Ich habe sie mit Interesse und Genuß gelesen. Den Zweck, den Sie sich vorgelegt haben, werden Sie erreichen. Es liest sich vorzüglich. Carlyle hat es Ihnen angetan.“ Wir teilen viele Ansichten des Autors nicht, denn Grafs historischer Standpunkt ist mindestens bedenklich frei.

Ein zweiter Teil wird im nächsten Jahr die Fortsetzung bringen. T.

